



Auszug aus dem Bericht des Bürgermeisters zur Sitzung der Gemeindevertretung am 26. Januar 2012

Das Jahr 2011 ist noch nicht lange vorüber. Die Auswirkungen der im Jahr 2011 getroffenen Entscheidungen werden in vieler Hinsicht bedeutsam für die Gemeinde Rangsdorf bleiben.

Nachdem in den letzten Jahren vor allem die bestehenden Kitaeinrichtungen saniert und zum Teil kapazitätsmäßig erweitert wurden bzw. kleinere Einrichtungen mit unter 50 Betreuungsplätzen neu hinzu kamen, wurde mit der Kita in der Walther-Rathenau-Straße eine größere Kita in Rangsdorf errichtet, die nun im Wesentlichen den Bedarf an Kitaplätzen in der Ortslage Rangsdorf westlich der Bahnlinie deckt. Für die nächsten Monate liegen bereits mehr Anmeldungen für diese Kita vor, als Plätze zur Verfügung stehen, vor allem für Kinder unter 3 Jahren. Dafür sind in der Kita „Spatzennest“ - die vorher einen großen Teil des Bedarfs an Betreuungsplätzen westlich der Bahnseite abdeckte - nun nicht mehr so viele Kinder angemeldet. Dies ist insofern eine positive Entwicklung, weil der Krippenteil des kleinen Hauses der Kita „Spatzennest“ in diesem Jahr neu gebaut werden soll. Zum Bauen wäre es von Vorteil, wenn die Einrichtung nicht voll belegt ist.

Mit der Inbetriebnahme der Schulspeisung und der Schulaula für die Grundschule Groß Machnow wurde der bauliche Bestand an der Schule komplettiert. Einige Arbeiten zur weiteren Verbesserung des Schulhofes, eine eventuelle Erweiterung und der Ausbau des Dachgeschosses des Gutshauses Salve sind noch nötig. Der größte Teil der Arbeiten müsste aber in den nächsten Jahren abgeschlossen sein.

Mit Beginn der Sanierung des „Roten Hauses“ der Grundschule Rangsdorf, ist die Sanierung am letzten noch nicht sanierten Schulgebäude begonnen worden. Die Arbeiten werden zum Schuljahresbeginn in diesem Jahr abgeschlossen sein.

Mit der Eröffnung des Edeka-Marktes im Bereich der Seebadallee und der Entscheidung zum Bau des Rathauses in der Seebadallee sind weitreichende Entscheidungen getroffen worden, die langfristig zur Belebung des Rangsdorfer Ortszentrums um die Seebadallee beitragen werden. Wegen des milden Winters sind die Arbeiten zum Bau des Rathauses im Januar fortgesetzt worden. Das ehemalige BHG-Gebäude ist abgerissen. Das Tourismusbüro wurde in die Gemeindeverwaltung verlegt, eine „Außenstelle“ befindet sich im Museum am Rangsdorfer See.

Zum Jahresende 2011 wurden die Planfeststellungsunterlagen zum Bau der Eisenbahnüberführung (Straßentunnel) und dem Neubau der kompletten Gleisanlagen von der Autobahnbrücke bis Höhe Falkenflur ausgelegt. Mit dem im letzten Jahr begonnen Ausbau eines Teils der Großmachnower Allee und der Straße Am Stadtweg und dem Bau des Kreisverkehrs an der Kreuzung Am Stadtweg/Kienitzer Straße, werden in diesem Jahr die Arbeiten der Gemeinde zur Vorbereitung des Baus der Eisenbahnüberführung abgeschlossen. Sofern nicht noch größere Forderungen zu Änderungen der Planrechtsunterlagen führen werden, könnte das Planfeststellungsverfahren in diesem Jahr abgeschlossen und mit dem Bau der Eisenbahnüberführung im Jahr 2013 begonnen werden. Voraussetzung ist, dass die Gemeinde sich mit der Bahn und der Bundesrepublik, vertreten durch Behörden des Landes Brandenburg, auf eine Kreuzungsvereinbarung einigt. Ein erster Entwurf dazu ist vor ca. vierzehn Tagen elektronisch in der Gemeindeverwaltung eingegangen. Danach werden die Kosten für die Gemeinde Rangsdorf höher werden, als bisher prognostiziert. Dies war auch zu erwarten und von einer großen Mehrheit in der Gemeindevertretung auch so gewollt. Um den Gemeindevertreter Detlef Schlüpen (SPD) sinngemäß zu zitieren: Das Bauvorhaben ist für die nächsten 100 Jahre gedacht, deshalb kann die Gemeinde Rangsdorf dafür durchaus auch mehr finanzielle Mittel ausgeben, wenn dies nötig ist.

Es wird nun darauf ankommen, die Kreuzungsvereinbarung zügig mit den Vertragspartnern zu verhandeln.

Zum Anfang des Jahres 2011 haben die Diskussionen um die Flugrouten die Einwohnerentwicklung beeinflusst. Zum Ende des Jahres gab es wieder mehr Bauanträge und Grundstücksverkäufe. Die Gemeinde Rangsdorf hat zum 31. Dezember 2011 nur ca. 60 Einwohner mehr als zum 31. Dezember 2010.

Die Festsetzung von An- und Abflugverfahren für den neuen Flughafen in Schönefeld wurde heute durch das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung (BAF) öffentlich vorgestellt. Danach werden die Bürger der Gemeinde Rangsdorf durch die Abflüge von der Südbahn des Flughafens betroffen sein. Wenn Richtung Westen gestartet wird, wird vor allem der nordwestliche Teil der Ortslage Rangsdorf um die Goethestraße und die Friedensallee betroffen sein. In diesem Bereich gibt es schon Lärmbelastungen durch die A 10 und die Bahnstrecke. Sofern Richtung Osten gestartet wird, werden vor allem die Bürger in der Ortslage Groß Machnow betroffen sein, obwohl hier schon eine Lärmbelastung durch die B 96 besteht. Insgesamt werden fast alle Rangsdorfer Bürger betroffen sein, obwohl ihnen noch vor 1 ½ Jahren durch die Flughafengesellschaft in teuren Hochglanzbroschüren genau das Gegenteil erklärt wurde. Viele Bürger haben auf Grund dieser Aussagen Investitionsentscheidungen getroffen und fühlen sich betrogen. Die Flughafengesellschaft ist aber keine Gesellschaft, die irgendwelchen abenteuerlichen oder rücksichtslosen Privateigentümern gehören würde, sondern gehört mit großer Mehrheit den Ländern Berlin und Brandenburg. Diese werden in den Aufsichtsgremien auch durch Regierungschefs und Minister bzw. Senatoren vertreten. Benommen hat sich die Gesellschaft in Fragen der Transparenz für die Öffentlichkeit und der Umsetzung der Lärmschutzmaßnahmen derzeit aber, als würde die Gesellschaft zu den oft genannten „Heuschrecken“ gehören. Die Gemeinde Rangsdorf und die Bürger im Ort müssen nun prüfen, ob sie rechtlich gegen die Festsetzungen der Abflugrouten vorgehen wollen. Zur Unterstützung eines möglichen Volksbegehrens für ein Nachtflugverbot brauchen Sie als Gemeindevertreter keinen Beschluss einbringen. Eine Unterstützung durch die Gemeindeverwaltung wird in geeigneter Form erfolgen.

Der Stand des Umgebungslärms vor der Inbetriebnahme des Flughafens wurde durch das mobile Lärmmessgerät des Flughafens im Dezember festgehalten. Dazu gab es eine 14-tägige Messung im Bereich des Strandbades Rangsdorf und eine 14-tägige Messung im Bereich des Reitplatzes in Groß Machnow. Andere mögliche Standorte für solche Messungen in Rangsdorf und Groß Machnow sind schon deshalb nicht möglich gewesen, weil an diesen Standorten der Lärm von Autobahn, Bundesstraße und Eisenbahn hoch wäre.

Nachdem ein Verwaltungsgericht in Berlin Tempo 30 vor Grundschulen für zulässig hielt, ist die Tempo 30 Beschilderung vor der Grundschule in Groß Machnow auf der B96 auch erhalten geblieben und die Anordnung unbefristet verlängert worden.

Die Baumaßnahmen aus dem Jahr 2011 prägen natürlich auch den Anfang dieses Jahres. Am Kreisverkehr an der Kreuzung Kienitzer Straße/Am Stadtweg wird wetterabhängig, voraussichtlich Mitte März, weiter gebaut werden. Dann wird die Kienitzer Straße in diesem Bereich wieder voll gesperrt und eine Umleitung ausgeschildert.

Die Klein Kienitzer Straße wird in der Zeit vom 29.01.2012 bis 05.02.2012 zwischen der Straße Am Theresenhof, d.h. der Einmündung zum Südringcenter bis zur Ortslage Klein Kienitz voll gesperrt, um die geplanten Baumfällungen vornehmen zu können. Die entsprechende straßenverkehrsrechtliche Anordnung des Landkreises wurde der Gemeinde im Rahmen der Anhörung übergeben.

Im Bereich der Bergstraße und im Bereich Heinestraße gab es im letzten Monat Probleme, die zu einem teilweisen Ausfall der Straßenbeleuchtung geführt haben. Die Fehlersuche ge-

staltete sich schwierig, weil mehrere Kabelschäden in der Erde vorliegen. Ein großer Teil der Beleuchtung konnte inzwischen wieder in Betrieb genommen werden, der Rest soll in den nächsten Tagen folgen.

Die Baugenehmigung für das neue Feuerwehrgebäude ist am Dienstag in der Gemeinde eingegangen.

Die Entwässerung des Bahnhofsvorplatzes auf der westlichen Bahnseite ist im Januar repariert worden und funktioniert nun wieder.

Der Ausbau des Falkenflurs und des Pramsdorfer Weges zwischen Großmachnower Allee und Falkenflur soll Mitte März beginnen. Die Anlieger haben dazu ein Informationsschreiben erhalten.

Ein Bürger aus Zossen hatte mich darauf aufmerksam gemacht, dass die Arztpraxen in der Seebadallee über der Sparkasse nicht behindertengerecht zu erreichen sind. Zwar gibt es einen Fahrstuhl im Gebäude, um dahin zu kommen müssen aber Treppenstufen überwunden werden. Dies habe ich beim Bauordnungsamt des Landkreises und beim Eigentümer des Gebäudes angemahnt. Der Landkreis hat nun geschrieben, dass die Barriere in angemessener Zeit beseitigt wird. Das Schreiben erhalten Sie in der Anlage.

Für die Planungen des Ausbaus des Reihersteges zwischen Wiesengrund und Bergstraße sind erste Arbeiten, d.h. Baugrund und Vermessung beauftragt sowie für die Projektierung ein Planungsbüro gebunden worden.

Der Entwurf der Eröffnungsbilanz ist erstellt. Nun ist noch der Bericht dazu zu schreiben und der Entwurf mit Bericht beim Rechnungsprüfungsamt des Landkreises zur Prüfung einzureichen.

gez. Rocher